

60. Der deutsche Krieg.

Die Heeresrüstungen waren auf Seiten der beiden Großmächte im Wesentlichen beendigt. Seit Anfang Mai, wo die Mobilmachung der Armee in Preußen befohlen war, hatten die Rüstungen in rascher Folge nach allen Seiten ihre Vervollständigung gefunden. Nicht nur das gesammte stehende Heer war in volle Kriegsbereitschaft gesetzt, um seiner Bestimmung gemäß ohne Weiteres gegen den Feind zu ziehen, sondern durch Einziehung der Landwehr ersten Aufgebots und eines Theils des zweiten Aufgebots waren auch die erforderlichen Ersatztruppen und Festungsbesatzungen gebildet. Schon bei den Vorbereitungen bewährten sich die neuen Heereseinrichtungen in vollem Maße. Vom ersten Rufe des Königs zur vorläufigen Kriegsbereitschaft bis zur Aufstellung der gesammten mobilen Armee an der feindlichen Grenze war Alles in dem umfangreichen Räderwerke so einfach, so glatt, so pünktlich und genau vor sich gegangen, daß alle militärischen Anordnungen und demgemäß auch alle davon abhängigen politischen Schritte stets auf Tag und Stunde vorher berechnet werden konnten.

Anfang Juni verfügte Preußen an Linie und Landwehr über eine Heeresmacht von beinahe 500,000 Mann, wovon nach Abzug der Besatzungen und Ersatztruppen etwa 330,000 Mann für die Feldarmee disponibel waren. Oesterreich hatte seinerseits im Ganzen 600,000 Mann, für die Feldarmee 400,000 Mann. Davon mußten etwa 150,000 gegen Italien verwandt werden, so daß 250,000 für den Krieg gegen Preußen blieben. Von den deutschen Bundesgenossen Oesterreichs aber sollten Baiern 65,000 Mann (nach Erreichung der vollen Stärke seines Corps über 100,000 Mann), Hannover etwa 26,000 Mann, Hessen-Kassel 15,000, Hessen-Darmstadt über 10,000 Mann stellen. Von vorn herein hoffte Oesterreich über 140,000 Mann Bundesstruppen mit seinem Heere vereinigt zu sehen und somit Preußen um etwa 60,000 Mann überlegen zu sein. Damit vermehrte man Preußen um so mehr erdrücken zu können, als die Verbindung der östlichen und westlichen Provinzen durch Hannover und Kurhessen geradezu unterbrochen werden konnte. Preußen aber zerstörte alle solche Berechnungen, indem es seine Hauptkräfte auf den wichtigsten Punkten sammelte und durch rasches Handeln den Feinden zuvorkam.

Die preussische Kriegsmacht war in drei Hauptarmeen vertheilt: Die erste Armee unter dem Oberbefehle des Prinzen Friedrich Karl mit dem General von Voigts-Rheze als Chef des Generalstabes, bestehend aus drei Armeecorps, dem 2. (pommerschen) unter General von Schmidt, dem 3. (brandenburgischen) und dem 4. (sächsischen), und einem Kavalleriecorps unter dem Prinzen Albrecht (Bater), im Ganzen 100,000 Mann; — die zweite (schlesische) Armee unter dem Oberbefehle des Kronprinzen mit dem General von Blumenthal als Chef des Generalstabes, und bestehend aus vier Armeecorps, dem 1. (preussischen), unter dem General von Bonin, dem 5. (posenschen) unter General von Steinmeze, dem 6. (schlesischen) unter dem General von Mutius, dem Gardecorps unter dem Prinzen August von Württemberg und einer Reserve-Kavallerie-Division unter General von Hartmann, in Allem 116,000 Mann; — die dritte Armee (Elb-Armee) unter dem Oberbefehle des